

Der jüdische Friedhof des Marktes Bechhofen wird erstmals 1607 erwähnt. Er ist der zweitgrößte jüdische Verbandsfriedhof im süddeutschen Raum. Auf ihm wurden bis 1938 die Verstorbenen aus zeitweise bis zu 16 jüdischen Gemeinden des ehemaligen Fürstentums Brandenburg-Ansbach beerdigt. Von den mehr als 8.000 Bestattungen stehen noch über 2.300 Grabsteine. Das Areal wurde dreimal erweitert und besitzt jetzt eine Fläche von 2 ha. Das Taharahaushaus (Waschhaus) und die Synagoge wurden 1938 zerstört.



## **Der Ort Bechhofen mit seinem jüdischen Friedhof im Nordwesten**

Der Ort Bechhofen - erstmalig 1311 urkundlich erwähnt - gehörte zum Gebiet der Burggrafen von Nürnberg (später Markgrafen von Brandenburg-Ansbach), in dem seit dem 13. Jahrhundert Juden geduldet wurden. Nach der Vertreibung der Gunzenhausener Juden im Jahr 1270 werden erstmals Juden in Bechhofen erwähnt. Im Jahr 1603 wohnen bereits 20 Familien hier, 1679 waren von den 45 Häusern in Bechhofen bereits 13 in jüdischem Eigentum.